

KALZENDORF Heilige Barbara wacht über den Osterbergtunnelbau. Seite 9



HNHOFSTRASSE 17 A · 06217 MERSEBURG · TELEFON 0 34 61 / 25 91 80

Heilige Barbara schützt die Mineure

ICE-STRECKE Am Osterbergtunnel bei Kalzendorf wurde gestern offiziell Tunnelanschlag gefeiert.

VON REGINA RETZLAFF

KALZENDORF/MZ - Gestern wurde am Nordportal des künftigen Osterbergtunnels bei Kalzendorf Tunnelanschlag (ähnlich dem Ersten Spatenstich) gefeiert. Das Bauwerk ist Teil der Neubaustrecke Nürnberg-Erfurt-Leipzig/Halle-Berlin, über die ab 2017 die ICE-Züge der Deutschen Bahn teilweise mit bis zu 300 Stundenkilometern Geschwindigkeit brausen werden. Von Halle nach Erfurt ist man dann zum Beispiel nur noch 31 Minuten unterwegs, und von München nach Berlin kommt man in vier Stunden.

Die beiden Röhren des Osterbergtunnels haben nun seit gestern Mittag einen Namen. Die Süd-röhre heißt Christine-Tunnel, die Nord-Röhre schmückt das Schild mit dem Namen Petra-Tunnel. Das sind die Vornamen der beiden Tunnelpatinnen, die nach altem Glauben während des Tunnelbaus als Vertreterinnen der Heiligen Barbara, der Schutzpatronin der Mineure (Tunnelbauer), darüber wachen, dass der Weg durch den Berg glücklich verläuft.

„Ich bin stolz darauf, Tunnelpatin zu sein.“

*Christine Bannert
Landrats-Gattin*

Hinter dem Vornamen Petra verbirgt sich die Ministerin für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalts, Petra Wernicke (CDU). Christine ist der Vorname der Ehefrau des Saalekreis-Landrates Frank Bannert (CDU). Die beiden Patinnen haben unter Anleitung und Aufsicht der Sprengmeister Mario Neisser und Harald Heusser, die aus der Steiermark stammen, und hautnah beobachtet von Presse, Funk und Fernsehen direkt vor den beiden Tunnelröhren eine Sprengung ausgelöst, die an diesem Tag jedoch nur noch symbolischen Charakter hatte. Denn der Petra-Tunnel ist bereits 150 Meter weit in den Osterberg getrieben. Und auch der Christine-Tunnel ist schon etwa 80 Meter lang.

Während die Bauleute, die Patinnen und die beiden Pfarrer Gerhard Oppelt und Jürgen Pillwitz (sie hatten zuvor eine ökumenische Andacht gehalten und die Barbara-Figuren gesegnet) sowie die Medienvertreter direkt vor den Röhren



Kurz vor der Sprengung wird ein Warnsignal vom Sprengmeister am Osterbergtunnel abgesetzt.



Ein Blick auf die beiden Tunnelröhren am Nordportal. FOTOS: PETER WÖLK

standen, um die Sprengung zu erleben, sahen zahlreiche Schaulustige von oben zu. Auch Frank Bannert durfte nur von weitem zusehen, wie seine Ehefrau im Anschluss an die Sprengung mit den Mineuren auf den gelungenen Anschlag tra-

ditionsgemäß anstieß. Zuvor hatte er versichert, sie ordnungsgemäß darauf hingewiesen zu haben, da unten auch den richtigen Knopf zu drücken. „Wir haben ja jetzt hier in den Baubacken unsere Ausrüstung liegen. Die werden wir sicher-

TUNNELWISSEN Vier Firmen aus Österreich bauen

Für den Bau des Osterbergtunnels hat sich eine Arbeitsgemeinschaft (Arge) aus vier österreichischen Spezialfirmen gegründet, die in Sachen Tunnelbau eine Menge Erfahrung mitbringen. Sie bauen den 2 082 Meter langen Tunnel im bergmännischen Vortrieb, das heißt, sie sprengen sich den Weg frei. Das Ausbruchmaterial wird über eigens ausgewiesene Baustraßen direkt in den Steinbruch des Zementwerkes Lafarge transportiert.



lich hin und wieder überstreifen, um uns vom Fortgang der Arbeiten zu überzeugen“, erklärte Christine Bannert. Sie sei stolz, Tunnelpatin zu sein. „Wir kennen uns aus mit Patinnen. Jeder Besuch freut uns. Und wenn sie dann noch etwas

zum Essen und Trinken für die Tunnelbauer dabei haben, sind sie noch einmal so willkommen“, gab Kurt Joham als Vertreter der Arge und der am Bau beteiligten Firma Porr aus Wien den beiden Frauen mit auf den Heimweg.

Stiftung Spergau öffnet Sparbüchse

Gestern wurden zum ersten Mal Zuwendungen in Höhe von 240 900 Euro vergeben.

VON ELKE JÄGER

SPERGAU/MZ - Strahlende Gesichter überall im Saal der „Linde“ in Spergau: Gestern reichte die Stiftung „Zukunft Spergau“ zum ersten Mal Geld aus. Die Zuwendungen gingen an 18 Vereine, Kirchengemeinden und Einrichtungen aus dem Saalekreis, die sie für gemeinnützige Zwecke - das ist grundlegende Bedingung - verwenden. Insgesamt wechselte eine Summe von

an die Gründung der Stiftung vor gut einem Jahr und an die für sie erschreckenden „Neiddebatten“, von denen Spergau damals regelrecht überrollt worden sei. Auch die Mitglieder von Vorstand und Kuratorium, die alle ehrenamtlich arbeiteten, hätten Neuland beschritten. Rund 40 Anträge auf Unterstüt-

zung lagen im ersten Jahr vor. Von Landrat Frank Bannert (CDU) erhielt die Stiftung „Zukunft Spergau“ vehementen Rückenhalt. Er charakterisierte die Gründung als „weitsichtige Politik“ und wies Vorwürfe über egoistische Motive zurück. Wichtig sei, dass alles transparent bleibe. Dafür wollen

Vorstand und Kuratorium weiterhin sorgen - in doppelter Hinsicht. Die Verwendung des Geldes müssen die Empfänger nachweisen. Zum Beispiel die evangelische Kirchengemeinde Teuditz-Tollwitz. Kerstin Hoppe und Mathias Hesse vom Gemeindefkirchenrat freuen sich sehr über 10 000 Euro für die Sanierung des Kirchturms. Der war zwar erst Anfang der 90er Jahre wieder mit einem ordentlichen Dach versehen worden, aber mittlerweile hat sich der Schwamm

KREISTAG Überprüfung auf frühere Spitzeldienste

MERSEBURG/MZ/GLO - Eine so genannte Ehrenkommission soll die Überprüfung der Kreistagsmitglieder auf Tätigkeit beim Ministerium für Staatssicherheit der DDR (MfS) vornehmen. Der Kreistag hatte bereits im vergangenen Jahr beschlossen, dass alle Mitglieder auf Stasi-Mitarbeit hin durchleuchtet werden sollen. Offen war bis jetzt, wie das bewerkstelligt werden kann. schließlich geht es hier um



den
keiten-
te zum
wenigen
eren
n traut
Februar
kleine
en Ein-
lls. Und
Herren
mir,
1 oder
ber-
peinlich
en Ge-
lichkeit
inner
sten
asten
en, wohl
nte
n. Ihnen
urufen:
gssel!

onsclub
t am 27.
ehäus zu
abend
essor Mi-
Vorjahr
en Dar-
en Ova-
spielt
m Er-
rke von
huh-
ahms.
n acht
i allen
sclubs
ristik-In-
owie den
Weber.

lhr

lhr

- 16 Uhr

4 Stunden

87 %
-2°

ITAG

en aus
n
„Welt-
Fotos,
ten aus
eute in
dtbiblio-